

ten aber dennoch, trotz des steten Feuers der Belagerer, thätig an den Abschnitten hinter der Bresche; die Weiber, durch das Beispiel der Amazone begeistert, halfen treulich bei diesen Arbeiten und riefen, um nicht in die Hände der zügellosen Soldaten des Herzogs von Alençon zu fallen, die Männer zu standhafter Vertheidigung auf.

Aber auch im feindlichen Lager ward Alles zum Untergange der Stadt vorbereitet. Das Feuer wurde unaufhaltsam fortgesetzt, Faszinen und Leitern in Menge zum Sturme bereit gehalten, und da Alles im Stande war, versammelten sich die Heerführer bei dem Herzoge von Alençon zum Kriegsrath, und hier wurde einmüthig beschlossen, die Stadt zwar noch einmal zur Uebergabe aufzufordern, wenn man aber die vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen verweigerte, sie am folgenden Tage zu stürmen.

Chavagnac übergab die Stadt nicht, da er immer noch Hilfe aus den Cevennen erwartete, und so beschloß der Herzog, am andern Tage an drei Orten zugleich die Stadt zu stürmen. Jede der drei Heeresabtheilungen sollte die von ihr gemachte Bresche stürmen.

Um acht Uhr des Morgens sollte das Signal zum Sturme gegeben werden, aber der Herzog von Guise, von seinem Eifer, wohl mehr noch von seiner Ehrsucht getrieben, allein den Ruhm des Sieges davon zu tragen, gab schon mit dem Anbruche des Tages seinen Soldaten den Befehl zum Sturme und, war es Uebermuth oder Tollkühnheit, setzte sich unbewaffnet, nur eine eiserne Haube auf dem Kopfe und von dem Adel des Heeres umringt, der gleich ihm unbewaffnet war, an die Spitze der Stürmenden.

Ihm gegenüber vertheidigte die Amazone mit ihren Rittern die Bresche. Sie hatte den Angriff vorausgesehen und stand zum Empfange bereit. Aber trotz der muthigen Gegenwehr gelang es ihr zwar, mit ihren Rittern die Bresche zu vertheidigen, aber sie konnte es nicht verhindern, daß die Königlichen während dem den noch nicht hinlänglich besetzten Wall erstiegen. Da auch die freiwilligen Edelleute der anderen Abtheilungen herbeiströmten, Theil an dem Siege zu nehmen, so gingen noch zwei Thürme verloren, in denen die Katholischen sich festsetzten.

Chavagnac eilte jedoch mit frischer Mannschaft herbei, und ein mörderisches Gefecht, Mann gegen Mann, begann jetzt auf der Bresche, so daß Dolch und Schwert zugleich gebraucht wurden. Da der Herzog von Alençon den Adel seines Heeres in diesen

blutigen Streit verwickelt sah, ließ er seine Gensd'armen abrufen und zur Unterstützung des Herzogs anrücken, dem der Herzog von Mercœur gleichfalls Unterstützung zuführte. Die Katholischen waren hierdurch den Hugenotten an Zahl weit überlegen, jedoch hatten diese den Vortheil besserer Bewaffnung, denn im königlichen Heere hätte man es für Feigheit gehalten, nicht dem Beispiele Guise's zu folgen und wie zum Tanz zum Sturme anzurücken. Manch braver Krieger fand hier seinen Tod, denn dem tollern Muth der Königlichen setzten die vom Kopfe bis zum Fuße gewappneten Ritter der Amazone das Panner des Glaubens und der Liebe entgegen.

Die Hugenotten hätten jedoch endlich der Uebermacht weichen müssen, wenn nicht der strenge Ernst, wohl auch die Eifersucht des Herzogs von Nevers den Theil des Heeres, den er befehligte, in Unthätigkeit gehalten hätte. Er stellte zwar seine Fahnen in Schlachtordnung, befahl aber bei Todesstrafe, ohne seinen Befehl nicht einen Schritt vorwärts zu gehen, und diesen Befehl glaubte er so lange verschieben zu müssen, bis das verabredete Zeichen gegeben würde. Seine Unthätigkeit entging Chavagnac nicht, er entblöste diesen Theil des Walles und konnte so die Vertheidiger der Bresche hinreichend verstärken.

Dort folgte ein Angriff dem andern. Die schwarze Fahne in der Hand, stand Lagrange unerschütterlich, neben ihm die Dame von Miremont, mit starkem, kräftigen Arm jeden Angriff zurückweisend. Chavagnac war es gelungen, die auf den Wall Gedrungenen zurückzuwerfen, so daß nur noch die beiden Thürme von den Feinden besetzt waren und das Gefecht sich nur noch auf Erstürmung der Bresche beschränkte. Mehre Mal drangen die Freiwilligen des katholischen Adels und die Gensd'armen in die Reihen der Hugenotten ein, einmal schon kamen sie bis zu der aufgezplanten Fahne, doch die Ritter brachen sich Bahn nach ihrer Driflamme, warfen Alles vor sich nieder und retteten sie. Selbst die Amazone sank, von dem Schlage einer Hellebarde auf den Helm getroffen, doch schnell erhob sie sich wieder und ihre Betäubung währte nur Augenblicke.

Durch den tapfern Widerstand ermüdet, durch den Fall so vieler unbewaffneter Edlen geschreckt, kühlte sich der Uebermuth der Stürmenden; sie flohen, als ein Haufen Hugenotten sie in geschlossenen Reihen angriff, in Unordnung nach ihrem Lager zurück, und wäre nicht in diesem Augenblicke das Regiment der Picardie, diese alte, furchtbare Schar der Guisen, zu